

grafen den Pilgerstab — aber den Kaiser mach- 1166.
ten sie besorgter, ⁶³⁰⁾ weil so lange Teutschland
nicht mit sich einig werden konnte, auch die Hän-
del mit dem Pabst den gewünschten Fortgang
nicht gewannen.

Die Strenge der Regenten, welche Kaiser 1167.
Friedrich den Städten in Italien vorgesetzt, hatte
ein allgemeines Mißvergnügen veranlaßt, welches
zulezt, als der Kaiser ihren Klagen kein geneigtes
Gehör geben, wenigstens nicht abhelfen wolte, zu
öffentlicher Empörung verleitete. ⁶³¹⁾ Denen, wel-
che es mit Alexandern hielten, wurde nicht schwer,
die Nation noch mehr zu erbittern. Das römi-
sche Volk verlangte, Alexander solte nach Rom kom-
men. Seine Ankunft und die gute Aufnahme bez-
wog den Kaiser, mit großer Macht wider die Rö-
mer zu ziehen und Alexanders spöttliche Verach-
tung des kaiserlichen Ansehens und der Römer ge-
brochene Treue nicht ungeahndet zu lassen. Dazu
wurde aber ein mächtigerer und längerer Beistand
der teutschen Fürsten erfordert, welchen der Kais-
er auch unter großen Verheißungen verlangte ⁶³²⁾
und, damit kein Hinderniß sey, den Rebellen in
Sachsen den ernstlichsten Befehl zusandte, ⁶³³⁾
Ruhe

⁶³⁰⁾ Helmold in chron. Slavor. lib. II. c. 10.

⁶³¹⁾ Otto Morena in rebus Laudensibus. inter Leibnitii
scriptt. rer. Brunswic. tom. I. p. 842.

⁶³²⁾ S. die angeführte Stelle aus dem Urspergischen Zeitbuch.
imperator Welfum iuniorem multis illectum promif-
sionibus ad se in Italiam revocat cum aliis principibus,
qui post eum remanferant.

⁶³³⁾ Imperator illic (in Lombardia) positus audivit mo-
tum, qui fuit in Saxonia et missa legatione frequen-
tibus